

23.02.2003

Warum am Ende keine Liebe bleibt.

Meine Kinder,

die Liebe eurer Mutter zu mir war im nach hinein betrachtet immer sehr schwach. Sie war einfach durch ihre Situation zu Sophie und auch zu Herbert sehr stark gefordert. Man nennt so etwas „symbiotische Beziehung“. Dadurch, dass eure Mutter so viel Kraft, Gedanken und Zeit damit verbracht hat eben diese Beziehung zu pflegen, blieb für uns nicht mehr viel über. Schlimmer noch, ihre ganze Belastung die sie dadurch hatte, hat sie bei uns abgeladen.

Später, nach der Geburt von Philipp, als ich ihr endlich sagte, dass sie adoptiert sei und noch Geschwister hat, musste sie sich mit ihren Geschwistern ja auch noch auseinandersetzen. Sie sollte sich mit ihnen ja auch auseinandersetzen, es sind ja ihre Geschwister. Das Dumme daran war bloß, es kostete Kraft, Kraft die sie nicht bei Sophie oder Herbert abgezogen hat, sondern bei uns.

Als die Situation entstanden ist, dass Andrea nach Tornesch zog und Jens sich das Leben nahm, wurde die Lage dramatisch. Auf einmal musste sie sich um Andrea kümmern, den Tod ihrer Bruders verarbeiten und sich um ein nicht vorhandenes Erbe sorgen. (Für Andrea, weil erbrechtlich war sie durch die Adoption nicht eingebunden.) Das alles kostete natürlich sehr viel Kraft.

Also blieb für uns nichts mehr übrig. Vielleicht noch ein wenig für euch , aber für mich nichts mehr. Vielleicht ist dieser Brief nur dazu da, damit ich verstehe was in meiner Ehe schief gelaufen ist. Aber ihr solltet meine Gedanken die ich jetzt habe, Wissen.

Ich liebe euch, euer Vater.